

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 3 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum

Donnerstag, den 2. März 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 R 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 R 70 S.

Calw. Die Feier des Höchsten Geburts-Festes Seiner Majestät des Königs

wird am
Montag, den 6. ds. Mts.,

in herkömmlicher Weise begangen werden.

Der Gottesdienst

beginnt Vormittags 10 Uhr und versammeln sich die Theilnehmer an dem gemeinsamen Kirchgang um 9³/₄ Uhr auf dem Rathhause.

Das Festessen

im Gasthof zum Waldhorn wird um 1 Uhr beginnen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Theilnahme an der Feier mit dem Ersuchen ergebenst einzuladen, die Anmeldungen zum Fest-Essen in dem genannten Gasthose zeitig machen zu wollen.

Oberamtmann Flaxland.

Politische Nachrichten

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. Durch die Vorlage bezüglich des Tabakmonopols wird eine Frühjahrsession des Reichstags unvermeidlich. Der Beginn derselben ist für die zweite Maiwoche beabsichtigt. — Die zweite Verathung der kirchenpolitischen Vorlage in der Kommission des Abgeordnetenhauses ist abermals vertagt worden.

Berlin, 27. Febr. Im Tabakmonopol-Entwurf wird bezüglich der Entschädigungsfrage bestimmt: Tabakfabrikanten und Roh-tabakshändler erhalten, falls ihre Fabrik- und Magazingebäude nicht von der Monopolverwaltung erworben werden, entsprechende Realentschädigung. Tabakfabrikanten und Roh-tabakshändler erhalten Personalsentschädigung, falls sie mindestens fünf Jahre von der Publikation des Gesetzes rückwärts das Geschäft unausgesetzt betrieben und daraus ausschließlich oder überwiegend Erwerb gezogen haben. Die Entschädigung besteht für Tabakfabri-kanten in dem fünffachen, für Roh-tabakshändler in dem zweifachen durch-

schnittlichen Reingewinne der Jahre 1880, 1881, 1882. Für Geschäfte, welche noch nicht 10 Jahre lang betrieben worden, wird die Hälfte dieser Sätze gewährt. Personalsvergütung erhalten die für die Tabakfabrikation oder den Handel technisch ausgebildeten Hilfsarbeiter, technisch ausgebildete Tabakarbeiter, welche bei der Publikation des Gesetzes ihr zwanzigstes Jahr vollendet, Tabakshändler, welche mindestens in den letzten 5 Jahren vor der Publikation des Gesetzes den Handel unausgesetzt betrieben haben. Die Vergütung beträgt bei dem Hilfspersonal und den Arbeitern das Fünffache des Durchschnittsgehaltes von 1880, 1881 und 1882, bei den Händlern den doppelten durchschnittlichen Reingewinn dieser Jahre.

Berlin, 28. Febr. In Abgeordnetenkreisen begegnet der Monopol-Entwurf auf fast allen Seiten einem lebhaften Widerstande. Es wird hervorgehoben, daß bei billigen Preisen das Monopol sehr wenig einbringen werde und die Entschädigungen viel zu niedrig gegriffen sind. Als Kommissare für das Tabakmonopol fungiren im Volkswirtschaftsrath Unterstaatssekretär Mayr, Direktor Koller und Geheimrath Boeckius.

Berlin, 28. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die An-

Feuilleton.

Der alte Komödiant.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Überall herrscht Pracht, Reichthum und Schönheit! murmelte der Arzt, staunend über das Bild, das sich vor seinen Augen entrollte. Der Schöpfer sorgt in unendlicher Güte für die Menschen zu allen Jahreszeiten... das sind unschätzbare Geschenke! Und nun betrachte man die Besitzer dieses Schlosses, die in der Fülle irdischer Güter leben... können sie sich der köstlichen Gaben des Schöpfers erfreuen? So mühsam auch das Amt ist, das ich mir erkoren, ich beneide die Leute nicht, die in diesem glänzenden Hause leben. Welch ein namenloses Leid wohnt neben der Pracht, die sich rings entfaltet! Und wer hat dieses Leid heraufbeschworen? Der Egoismus der Menschen, Verblendung, Leidenschaftlichkeit. Es ist doch ein wunderliches Leben.

Die Betrachtungen des Arztes wurden durch ein junges Mädchen unterbrochen, das rasch eintrat.

Es war Agnes, die Tochter des Försters Stein. Wenn Ernst das einfach, aber reizend gekleidete Mädchen diesen Morgen gesehen hätte!

Die gnädige Frau läßt den Herrn Doktor ersuchen, in das Boudoir zu treten, sagte sie freundlich.

Ich stehe zu Diensten, Mademoiselle, führen Sie mich.

Agnes ging voran. Sie öffnete eine Thür und der Arzt trat in ein

Gemach, das ihn mit Staunen und Verwunderung erfüllte. Adelheid, auf einer Ottomane von rother Seide sitzend, empfing leutselig aber schmerzlich den Arzt, der respektvoll grüßte. Wie hatte der Gram das sonst so blühende Gesicht der reizenden Frau gebleicht! Sie war in Schwarz gekleidet, hatte eine Art Trauertoulette gemacht. Ihre Augen waren trübe von dem Wachen an dem Bette ihres kranken Gemahls.

Nachdem Agnes dem Arzte einen der kostbaren Lehnstühle herangerollt, entfernte sie sich.

Der Arzt sah der Prinzess gegenüber.

Ich habe, begann Adelheid in erster Fassung, Ihren Bericht an den Medizinalrath in der Residenz gelesen...

Wöller erschrad.

Gnädige Frau! fuhr er auf.

Beruhigen Sie sich, Herr Doktor. Der Bericht ist gestern Abend noch abgegangen.

Sie haben nicht wohl gethan, gnädige Frau!

Warum?

Ich habe den augenblicklichen Zustand des hohen Kranken geschildert...

Sie haben aber auch die Befürchtung ausgesprochen, daß der Geist meines Gemahls...

Kein Arzt ist unfehlbar; die Natur hat unsere Aussprüche oft zu Schanden gemacht.

Bemühen Sie sich nicht in mir Hoffnungen zu erwecken, die vielleicht nie in Erfüllung gehen. Es ist gut, daß ich Ihre Ansichten kenne... die Ungewißheit, das Hoffen und Zweifeln würde mich aufgerieben haben. Die

Verorgung von Stege- und Grubengeldern von und nach Amerika.
fortirtes.
fin
ter.
Z.
Preisen
usgeführt
er.
llung.
sten,
iden,
und
el für
ende,
engl.
nder,
nde.
Beför-
vege-
Kost.
sten,
und
bons.
egen-
ig
höher.
Preisen.
streift und
er.
er.
er.
Stück
en.
Lorch,
offtraße.
ind,
er Mensch
bet
Schreiner.



Sprache des Fürsten Radziwill an den Sultan bei der Ueberreichung des Schwarzen Adlerordens und die Antwort des Sultans darauf. In der Ansprache heißt es: Der Gesandte sei beauftragt, dem Sultan die Gefühle beständiger Freundschaft des Kaisers auszudrücken. Der Sultan sprach das aufrichtigste Verlangen aus, die zwischen beiden Reichen bereits bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu erhalten und zu befestigen. Er werde nicht ermangeln, Alles anzufuchen und auszuführen, was dieses Ziel im höchsten Maße verwirklichen könnte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Febr. Das Generalkommando in Serajewo meldet am 27. Febr. Nachts: General Leddihn meldet von Kalinovic unter dem 26. Febr.: Die Verbindung mit Oberst Haas ist hergestellt. Derselbe traf Abends von Sotoulje ein. Zagorje ist von den Einwohnern meist verlassen. Der Knez Zagoriens kehrte zurück und unterwarf sich mit der Bethenerung, daß er von den Aufrührern gewaltiam fortgeführt wurde. Er gibt an, die Insurgenten hätten sich in das obere Karenthal zurückgezogen. — Der optische Telegraph von Trnawa nach Kalinovic ist durch einen elektrischen ersetzt worden. — General Obadich meldet aus Foca, daß schon jetzt in den durch die Insurgenten heimgesuchten Orten die Noth herrsche, so war, daß die Bezirksbehörde Lebensmittel an den zu Hause gebliebenen Gutgeimten vertheilen mußte.

Franzreich.

— Im Bergwerksbezirk Leiffeges will sich die Ruhe nicht wieder einstellen. Die Zahl der streikenden Bergleute und Hüttenarbeiter ist jetzt auf 4000 gewachsen. Mehrere Mitglieder der äußersten Linken haben sich gestern unter Führung des Abg. des Garddepartements, Desmons, zum Minister des Innern begeben, um ihm eindringlich vorzustellen, welches Unglück die Anwesenheit der Truppen in der überreichten Bevölkerung hervorrufen könnte. Man sei schon auf dem Punkte gewesen, sich mit den Arbeitgebern zu verständigen, als die Ankunft der Truppen alles wieder in Frage stellte. Der Minister versprach nicht, die Truppen zurückzuziehen, denn er könne unmöglich die nicht streikenden Arbeiter den böswilligen Angriffen ihrer streikenden Kameraden aussetzen, aber wohl versprach er, durch den Präfecten des Gard die Anwendung der bewaffneten Gewalt streng überwachen zu lassen.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Febr. Die Mitglieder der außerordentl. preussischen Gesandtschaft unternahmen heute bei prachtvollem Wetter eine Lustfahrt auf dem Bosphorus und folgten später einer Einladung des Marshalls Namyl Pascha zum Diner.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 27. Febr. In einer am Freitag Vormittag bei Paul Weiß stattgehabten Generalversammlung des Landesvereins für Homöopathie referirte das Ausschussmitglied Herr Reiniger, Reichstagsabgeordneter und Gemeinderath über die Behandlung der Frage im Reichstag betr. die Aufhebung des Impfwangs, es seien so massenhafte Petitionen gegen den Impfwang eingelaufen, daß es dem Referenten des Reichstags Dr. Thilenius nicht möglich gewesen sei, ein Referat über dieselben fertig zu stellen. Herr Reiniger sprach die Meinung aus, daß die Mehrheit im Reichstage der Ansicht sei, der Zwang werde sich nicht mehr lang aufrecht erhalten lassen.

Der „Württ. Landeszeitung“ geht folgendes Eingekandt zu: „In allen Kreisen Stuttgarts beschäftigt man sich seit 14 Tagen auf das Lebhafteste mit den Vorkommnissen innerhalb der Verwaltung der „Stuttgarter Volksbank“ und jeder Tag bringt neue, unangenehme Nachrichten. Um so auffallender ist es, daß der „Beobachter“, der doch sonst immer bei der Hand ist, in Sachen des „Volks“ als Wahrer der Interessen desselben voranzugehen, über die Krise, in welchen sich die Stuttgarter „Volksbank“ befindet, bis heute nicht die mindeste Mittheilung gemacht hat. Es stehen doch bei dieser Krise die Interessen einer Menge von „kleinen Leuten“ in Frage, woher also diese Schweigsamkeit? Daß das „Volksblatt“ nicht sprechen kann, glaubt Niemand. Will es vielleicht nicht sprechen?“

Nacht, die ich verbracht, ist eine schreckliche gewesen; heute jedoch bin ich gefast, ich füge mich dem Unabänderlichen, das Gott über mich verhängt hat. Und nun kenne ich auch meine Lebensaufgabe, fügte sie unter Thränen hinzu, ich werde das Voos meines geisteskranken Gemahls durch innige Theilnahme zu erleichtern suchen.

Verehrungswürdige Frau! stammelte gerührt der Arzt.

Ist es nicht meine Pflicht, mich der schmerzlichen, schweren Aufgabe zu unterziehen? O, wie danke ich Gott, daß ich die Kunst des Gesanges kenne . . . ich werde sie üben, um das Dunkel von Zeit zu Zeit zu erhellen, das den Geist des Prinzen umfangen hält. Nun beantworten Sie mir eine Frage, Doktor!

O fragen Sie!

Ich erwarte eine bestimmte Antwort: fürchten Sie noch für das Leben meines Gemahls?

Nein! sagte fest der Arzt. Die körperliche Gesundheit Sr. Hoheit ist gerettet. Und wer kann die Wege der Vorsehung ergründen . . . wer kann wissen, ob in dem liebevollen Umgange nicht auch der Geist erstarbt.

Adelheid reichte dem Arzte weinend die Hand.

Es ist mir nicht vergönnt, flüsterte sie, an meinem Gemahle die Stütze zu erhalten, deren eine Frau durch das Leben bedarf, vorzüglich wenn sie von Menschen umgeben ist, die sie mit Mißtrauen und Verachtung betrachten. Ich siehe allein, Niemand nimmt sich meiner an. Das, was ich erfahren, würde mich veranlassen zurückzutreten; aber ich harre aus, da der Prinz meiner bedarf. Ich werde ihm eine treue Pflegerin, eine Magd sein. Unterstützen Sie mich, Doktor . . . seien Sie mir ein väterlicher Freund und

— Aus Eßlingen gingen am 24. d. die ersten drei Lokomotiven nach Spanien an die Eisenbahngesellschaft in Asturien, die ihren Sitz in Paris hat, ab. Dieselben gehen über Genf, Marseille, Barcelona nach Leva. — Am 25. d., Nachmittags 2 Uhr, wurde in Böhringen M. Sulz eine Frau Niethammer, deren Mann sich in Amerika befindet, in der Scheuer ihres Hauses erhängt gefunden. Motiv: Geistesstörung. — Aus Böblingen wird unterm 21. ds. geschrieben: Bei dem letzten im hiesigen Gemeindevahl vorgenommenen Eichenverkauf wurden für 134 Nummern 8400 M. Erlöst, eine Eiche wurde mit 340 M. bezahlt.

Tübingen, 27. Febr. Eine Deputation der medizinischen Fakultät begab sich gestern in die Wohnung des Hrn. Prof. v. Bruns, um die nachfolgende Adresse zu überreichen: Hochverehrter Herr College! Bei Ihrem Ausscheiden aus unserer Mitte bitten wir Sie, die Ausdrücke der aufrichtigsten Dankbarkeit für die großen Verdienste entgegennehmen zu wollen, die Sie sich um unsere Fakultät während Ihrer fast vierzigjährigen hiesigen akademischen Wirksamkeit erworben haben. Was Sie für die Leidenden und Hilfesuchenden geleistet haben, das bewahren zahllose in dankbarem Andenken, die Ihnen Leben und Gesundheit verdanken. Wie Sie als akademischer Lehrer gewirkt haben, das wird von Ihren Kollegen und Ihren Schülern niemals vergessen werden können. Was Sie in Ihrer Wissenschaft bedenten, das hat diese schon längst in vollem Umfang anerkannt; sie wird den Begründer der Laryngochirurgie immerdar zu ihren geehrtesten Namen zählen. In der Hoffnung, daß Ihnen noch eine lange Reihe von Jahren beschieden sein möge, in welchen Ihr rastlos strebender Geist nicht aufhören wird, auch fernerhin für die Wissenschaft thätig zu sein, verbleibt in dankbarer Hochachtung die medizinische Fakultät zu Tübingen.

Tübingen, 26. Februar 1882.

Freudig bewegt dankte Prof. v. Bruns für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit. Man darf wohl hoffen, daß derselbe, bei den unverkennbaren Fortschritten zum Besseren, die sein körperliches Befinden in neuester Zeit gemacht hat, auch den am Schluß der Adresse ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen im Stande sein werde.

Crailsheim, 25. Febr. Der Bienenzüchterverein für das Oberamt Crailsheim hielt gestern seine erste Versammlung, welche zahlreich auch von den benachbarten Oberamtsbezirken besucht war. Der Vorstand, Pfarrer Holz von Honhardt hielt einen längeren Vortrag über die Frage: Woher kommen die Verluste an Bienenvölkern im Winter. Er schilderte als Ursachen die Kälte, die Ruhr, den Hunger und den Durst und bezeichnete die Mittel, durch welchen solchen Verlusten vorgebeugt werden kann. Schullehrer Felger von Wolzheim sprach über Speculationsfütterung, welche nach seiner im Einzelnen ausgeführten und begründeten Ansicht auch in hiesiger Gegend zu empfehlen sei. Die Ausstellung einer größeren Anzahl von Geräthen und Produkten erregte das allgemeine Interesse. Der Verein zählt bereits gegen 80 Mitglieder.

— In Genf wurden in jüngster Zeit Fälscher ägyptischer Münzen unter Anklage gestellt, die Anklage jedoch fallen gelassen, da Aegypten keine Münzen mit gesetzlichem Kurse besitzt. Die „N. Z. Ztg.“ berichtet darüber: Um wegen Münzfälschung verklagt zu werden, verlangt das Strafgesetzbuch, daß man Münzen mit gesetzlichem Kurse nachgemacht habe. Der Aedive selbst aber läßt eine Münze von 25 Rp. Werth schlagen, welche ungefährlich ist; keine Verordnung und kein Gesetz in Aegypten verpflichten zur Annahme dieses Pfasters zum Nominalwerthe. Die ägyptische Regierung hat diejenigen, welche die in Genf verfertigten Münzen in Aegypten einführen, freigelassen. So mußte die Klage, da sie in Aegypten fallen gelassen wurde, auch in Genf dahin fallen. Die Genfer Gerichte konnten doch nicht in höherem Maße die Interessen des ägyptischen Staates wahren, als dessen Regierung selbst. Schließlich kam noch in Betracht, daß der Gewinn, den die Genfer Angeklagten von ihrer Münzfabrikation hatten, ein geringer war; er bestand, da sie die Münzen nach ihrem wahren Werthe veräußerten, nur in einer unbedeutenden Kommissionsgebühr. Diese Münzaffäre, sagt die „Gaz. de Lausanne“, war eine der heikelsten und schwierigsten, welche vor den Genfer Gerichten behandelt wurde. Sie verlangte ein vollständiges und eingehendes Studium der orientalischen Gesetzgebung und ägyptischen Sitten.

rathen, helfen Sie, wenn mir zuweilen die Kraft fehlen sollte, meine Pflicht zu erfüllen. Genügt der gute Wille, so würde ich meines Erfolges gewiß sein . . . aber ich bin ja doch nur eine schwache Frau . . .

Thränen erstickten die Worte, die sie mit bebenden Lippen gesprochen hatte. Wohl kann ich Ihre Lage beurtheilen, antwortete gerührt der greise Arzt, und darum werde ich Ihnen mit allen Kräften zur Seite stehen, die mir der Himmel beschieden hat. Bedürfen Sie meiner, so rufen Sie . . . ich bin zu jeder Stunde des Tages und der Nacht da.

Nun hören Sie mich an, sagte Adelheid ängstlich. Ich glaube schiefen zu müssen, daß man mich von dem Prinzen trennen wird.

Wie?

Der Medizinalrath hält es für nöthig, daß der Kranke streng überwacht werde.

Und ich, fuhr der Arzt auf, werde dieser Ansicht widersprechen, ich, der ich den Kranken besser kenne als jeder andere. Man lasse ihn unter Ihrer Pflege, beunruhige ihn nicht, halte die Menschen ferne, die er haßt, und die tiefe Schwermuth, die den Geist des Armen umfängt, wird dann und wann lichten, beglückenden Augenblicken weichen. Kadalen und Intriguen müssen nun aufhören. Bin ich auch nur ein Landarzt, so glaub' ich doch Autorität genug zu besitzen, um den Vorschriften bestochener Liebediener entgegen zu wirken. Beruhigen Sie sich, gnädige Frau . . . ich verlasse Sie nicht! Halten Sie mich nur für Ihren väterlichen Freund, ich werde mich bemühen, es Ihnen im strengsten Sinne des Wortes zu sein. Und nun begleiten Sie mich zu dem Patienten.

(Fortsetzung folgt.)

wittwe M
Volles le
stod mit
im Kraut
war die
faales n
tat stand
R
Zapf mit
ein ganz
gelb und
ende stat
Glieder
Funde in
gischen R
Reise über
dieser Ta
Michigan-

L
Jowohl n
waren 12
aus Baif
Mehrere
Nachbarb
etwa 500
Abjag fan
600 Gull
Rühen un

- 1 Kilo H
- 1 Kilo fa
- 1 Kilo R
- 1 Kilo S
- 1 Kilo W
- 10 Kalf-G
- 10 irische
- 1 K. Nel
- 1 junge G
- 1 Ente
- 1 Huhn
- 1 Kilo G
- 1 Kilo B
- 1 Kilo W
- 1 Kilo W
- 50 Kilo S
- 5 Kilo S

durch das
hat, dürft
Verkehr v
haben wir
neuen W
sich einer
Folgen bl
nahe geri
hohem M
man den
die man
Hinsicht v
wir uns
ären, die

Amtlid



Untere S
derhalbe,
4 Km.
149
307
bru

Re
Bese
Weger
Sa m f



Vermischtes.

Im Zuchthaus in Würzburg ist eine Mörderin, die Meggerswittwe Nied, gestorben, deren grauenhafte That heute noch im Munde des Volkes lebt. Sie hatte ihren Mann erschlagen, die Leiche auf dem Fleischstod mit Beil und Messer zerlegt und die Theile unter frisches Sauerkraut im Krautfaß verborgen. Dr. Völl führte ihre Vertheidigung und so groß war die Empörung des Publikums, daß Völl beim Verlassen des Gerichtssaales mißhandelt wurde, obwohl er damals auf dem Gipfel der Popularität stand.

München, 25. Febr. Im Carnsee wurde durch den Hotelbesitzer Japs mit einer Legangel unter dem Eise in nächster Nähe der Pfahlbauten ein ganz merkwürdiger Fisch gefangen. Derselbe zeigte die Farben blau, gelb und roth, hatte eine Länge von ca. 40 Centimeter und war am Bauchende statt mit Flossen mit zwei langen froschähnlichen, stark beweglichen Gliedern versehen. Herr Japs, bekannt durch seine bedeutenden prähistorischen Funde in seinem Carnsee, will dieses eigenthümliche Fischwesen dem zoologischen Kabinete München verehren.

Amerikanisches Bier kann man jetzt trinken, ohne die Reise über den großen Teich zu machen. Ein Berliner Restaurateur hat dieser Tage den ersten Anstich gemacht. Es stammt aus Milwaukee am Michigan-See und schmeckt vorzüglich.

Handel und Verkehr.

Calw, 1. März. Marktbericht. Der heutige Markt war sowohl mit Pferden als Rindvieh ansehnlich stark besahren. Pferde waren 120 Stück auf dem Markt, von Pferdehändler Silb und Kiefe aus Bellingen war eine gute Auswahl sehr schöner Arbeitspferde vorhanden. Mehrere schöne 2jährige Thiere von Pferdezüchtern aus hiesigen und den Nachbarbezirken. Rindvieh wurden ca. 800 Stück zu Markt gebracht, davon etwa 500 Stück Ochsen, worunter sehr gut gemästete Waare, die schnellen Absatz fanden. Höchster Preis für 1 Paar Ochsen, geschätzt zu 1600 Pfd. 600 Gulden. Auch Arbeitsochsen fanden guten Absatz. Der Handel in Kühen und Kindern weniger belebt. Junge Zuchtarren 10 Stück.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 25. Febr.

| | | | |
|-----------------------------|---------------|---------------------------------|---------------|
| 1 Kilo süße Butter | 2 20 | 1/2 Kilo Kalbf. mit 1/10 Zugabe | 65 |
| 1 Kilo saure Butter | 2 - | 1/2 Kilo Mastochsenf. m. die. | 66 |
| 1 Kilo Rindschmalz | 2 40 | 1/2 Kilo Schweinef. m. die. | 70 |
| 1 Kilo Schweinef. m. die. | 1 60 | 1/2 Kilo Rindfleisch m. die. | 50 |
| 1 Liter Milch | 16 | 1/2 Kilo Hammelfleisch m. die. | 70 |
| 10 Kaff. Eier | - | 1 Kilo weiches Brod | 32 |
| 10 frische Eier | 55 | 1 Kilo Schwarzbrot | 30 |
| 1 K. Weib Nr. 0 - 46; Nr. 1 | 42 | 1 Kilo Haubrot | 24 |
| 1 junge Gans | - | 50 Kilo Hen | 4 10 bis 4 30 |
| 1 Ente | 1 80 | 50 Kilo neues Stroh # 2 90 bis | 3 20 |
| 1 Huhn | 1 30 | 1 Raumeter Buchenholz | 11 - |
| 1 Kilo Erdsen | 48 | 1 Raumeter Birkenholz | 10 |
| 1 Kilo Linfen | 48 | 1 Raumeter Tannenholz | 7 50 |
| 1 Kilo Bohnen | 40 | Preise in der Markthalle: | |
| 1 Kilo Weisfahorn | 24 | 1/2 Kilo Rindfleisch | 48 |
| 1 Kilo Weiden | 24 | 1/2 Kilo Schweinefleisch | 65 |
| 50 Kilo Haber | 7 50 bis 8 | 1/2 Kilo Kalbfleisch | 54 |
| 50 Kilo Kartoffel | 2 80 bis 3 50 | 1/2 Kilo Hammelfleisch | 50 |

Der Gotthard.

Nachdem der Verkehr über den Gotthard (freilich noch gehemmt durch das theilweise Fehlen der Zufahrtlinien) sich zu entfalten begonnen hat, dürfte es an der Zeit sein, auf die Wirkungen hinzuweisen, welche dieser Verkehr voraussichtlich für unsere kommerziellen und industriellen Verhältnisse haben wird. Von den Fortschritten des Kosmopolitismus, welche aus dieser neuen Völker-Verbindung hervorgehen dürften, sehen wir hierbei ab, da solche sich einer Berechnung zu sehr entziehen. Wohl kann es nicht ohne erfreuliche Folgen bleiben, wenn der Süden und der Norden Europas sich einander so nahe gerückt sehen und dadurch ein gegenseitiges Verständniß beider in so hohem Maße erleichtert wird; aber Erfahrungen auf verwandtem Gebiet — man denke an die Weltausstellungen und an die „Aera des ewigen Friedens“ die man von ihrem Beginn datiren wollte — haben uns gelehrt, in dieser Hinsicht vorsichtig zu sein und uns vor Ueberschätzungen zu hüten. Begnügen wir uns daher, diejenigen Resultate der großen Central-Alpenbahn zu skizziren, die sich mit einer gewissen Sicherheit aus Gegebenem ableiten lassen.

Zunächst wird unser nicht unbedeutender, direkter Verkehr mit Italien einen kräftigen Aufschwung nehmen. Es mag noch zweifelhaft erscheinen, in welchem Umfange es der deutschen Kohle gelingen wird, jenseits des Alpenkammes der englischen Kohle Konkurrenz zu machen; bis zu einem gewissen Punkte aber wird dies ohne Zweifel der Fall sein können. Mailand und Turin zum mindesten können und müssen von uns erobert werden, wenn auch Genua den Engländern unbestritten bleiben dürfte. Allerdings müssen zu diesem Behufe Massenfrachtsäge bewilligt werden, die bis heute noch fehlen. Von manchem deutschen Industrieprodukte wird Aehnliches gelten, und auch der Absatz italienischer Produkte nach Deutschland wird einen kräftigen Impuls erhalten.

Wichtiger noch ist die bessere Verbindung mit der Levante, welche Deutschland mit dem Gotthard erhalten hat. Deutschland ist für einen nicht unansehnlichen Theil seiner Zukunftshoffnungen auf wirtschaftlichem Gebiete darauf angewiesen, in der Levante Absatz (und vielleicht sogar Kolonisationsgebiet) zu finden. Die Donaustraße ist uns hierfür unerlässlich, und wir werden sie uns allmählich erobern bezw. zugänglich machen müssen; aber wir werden dies umso besser können, je festeren Fuß wir von anderer Seite her bereits gefaßt haben. Mühsam ist dies bisher von unseren Seestädten sowie von Triest aus angestrebt worden; der Gotthard, mit seiner raschen Ueberlandverbindung nach Brindisi, wird nun eine Linie herstellen, auf und mittelst welcher Deutschland sehr wohl im Stande ist, eine Hauptrolle, ja wohl gar die Hauptrolle zu spielen. Daß dies nicht nur für den Absatz deutscher Produkte und die Beschaffung dortländischer Konsumartikel für Deutschland, sondern auch für einen entsprechenden Theil des durchgehenden Verkehrs gilt, braucht wohl kaum bemerkt zu werden. Mindestens für Skandinavien müssen wir mittelst des Gotthard wieder die frühere Alleinherrschaft im Weltverkehr erlangen.

Für den allerwichtigsten Punkt aber halten wir die ungeheure Bedeutung, welche der Gotthard der Rheinthalstraße verleihen muß. So unbestritten die landschaftliche und kulturhistorische Herrlichkeit des Rheinstromes ist, so wenig hat derselbe bisher als Welthandelsstraße bedeutet, während er doch in Wahrheit, zumal seit der Wiedervereinigung des Elsaß mit Deutschland, eine solche von gar nicht hoch genug anzuschlagender Trefflichkeit ist. Wo auf der Welt wiederholt sich das Schauspiel, daß die nahezu schnurgerade Linie von einem Welthandels-Ausgangspunkte wie dem Gotthard nach solchen Welthandels- und Weltindustrie-Ländern wie Holland und England durch ein so breites und bequemes, so produktreiches, mit einem solchen Kranze herrlicher Städte besetztes Stromthal führt, welches derart die Vortheile der Schifffahrt überall neben denen der Eisenbahnen darbietet? Wir brauchen gar nicht von den unermesslichen nationalen Vortheilen zu reden, welche die hier angedeutete Entwicklung für uns als Deutsche hat; wiewohl wir unsererseits überzeugt sind, daß die Eigenschaft des Rheinthals von Basel bis Rotterdam als Welthandelsstraße die noch widerstrebenden Elemente schneller und gründlicher zusammenschmelzen wird, als alle systematische Germanisirung dies vermöchte. Selbst abgesehen hiervon muß der Vortheil für das deutsche Geschäft und müssen die Antriebe, die demselben zufließen, ebenso zahlreich wie großartig sein. Das ist die eigentliche Wichtigkeit des Gotthard für Deutschland, daß er den schon von Natur gesegneten Theil unseres Vaterlandes mitten in den Weltverkehr hineinrückt, und insofern hatten die Franzosen nicht so ganz Unrecht, als sie diese Ueberschneidung eine spezifisch deutsche nannten und ihr im Simplon und Montblanc eine spezifisch französische gegenüberstellen wollten.

Ein nicht zu verachtender Nebenvortheil des Gotthard endlich liegt für uns in der Steigerung des Verkehrs mit dem besten Theile der Schweiz, welche ohne Zweifel aus ihm hervorgehen wird. Auch hier gehen ideale und reale Interessen Hand in Hand. Wir haben Vorurtheile zu zerstreuen, wir haben Eigenart geltend zu machen, wir haben unseren berechtigten kulturhistorischen und nationalen Einfluß zu üben auf Gebieten, welche noch vor wenigen hundert Jahren zu Deutschland gehörten. Aber wir haben uns auch neue Absatz- und Arbeitsgebiete zu erkämpfen, und es fehlt in der Schweiz nicht an solchen.

Der Gotthard kann der Beginn einer neuen Aera für unser wirtschaftliches und nationales Leben bedeuten. Hoffen wir, daß der große Moment kein kleines Geschlecht findet!

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Sirlau.
Brennholz - Verkauf.



Mittwoch, den 8. März, Vormittags 10 Uhr, im Sirlau in Oberreichenbachans Beckenhardt, Abth. Untere Havelburg und Obere Markthalde, sowie Scheidholz: 4 Km. buchene Scheiter und Brügel, 149 Km. Nadelholzscheiter und 307 Km. dto. Brügel und Anbruch.

Revier Sirlau.
Reisstangen- und Besenreißig-Verkauf.
Wegen Nichtbezahlung werden Samstag, den 4. März d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf der Revieramtskanzlei aus Abth. Löffelschniede 96 Stück Reisstangen über 9 m und 16 Stück von 3—5 m Länge, aus Welzberg birkene Stodauschläge, taxirt zu 20 Wellen, verkauft.
R. Revieramt.

Calw.
Verkauf von Eisenwaaren und ionstiger Fahrniß.
Aus der Konkursmasse des Hafner Jakob Schötle von hier, wird am Samstag, den 4. März 1882, von Vormittags 10 Uhr an, im Hause des Schötle das vorhandene Lager von Ofen, (Kochöfen, Rastöfen, Re-

güllöfen und dergl.) altes Eisen, 1 Sopha, 1 Commod, 4 Gänse, Brennholz und dergl. zur Versteigerung gebracht.
Concurs-Verwalter.
Notar Saffner.

Revier Sirlau.
Kleinnukholz- und Streureis - Verkauf.
Dienstag, den 7. März, Vormittags 10 Uhr, im Sirlau in Reuhengstett aus Ottenbronnerberg Abth. Wasserweg: fichtene Derbstangen: 345 St. 13—16 m, 180 St. über 16 m lang, dto. Reisstangen: 595 St. 5—7 m, 410 St. 7—9 m, 180

St. über 9 m lang und Fichtenreißig auf Haujen, geschätzt zu 3600 Wellen.

Holz - Verkauf.



Am Montag, den 6. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhause hier 64 St. forchenes Langholz mit ca. 30 Festm., 88 Km. forchenes Pfahlholz, 281 " " Brennholz, aus dem hiesigen Gemeindevald im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 27. Februar 1882.
Schultheisenamt.
Wiedenmayer.

Calw.
**Der Stangen- und Reifig-
 Verkauf**
 vom 20. Februar ist genehmigt.
 Gemeinderath.

Gechingen.
Holz-Verkauf.



Freitag,
 den 3. März
 d. J., Morgens
 9 Uhr, kommen
 zum Verkauf:
 39 St. Eichen
 mit 49 Fm.,
 5 Hagenbüchen, 56 St. Bauholz,
 57 St. Buchene und Birken
 Stangen, 242 St. tannene Verb-
 stangen, 33 Km. eichenes Scheiter-
 holz, 20 Km. tannenes Scheiter-
 holz, 2680 St. Reisstangen,
 5600 eichene und Buchene Wellen.
 Mit den Eichen wird begonnen.
 Zusammenkunft im Ort.
 Gemeinderath.

Gechingen.
Bekanntmachung.

Da die Wirthschaften fremde Hand-
 werker, die hier bauen, zu beherbergen
 haben, so wird den ganzen Sommer
 über keine Nachkarte an
Durchreisende
 mehr abgegeben, was zur öffentlichen
 Kenntniss gebracht wird.
 Schultheißenamt.
 J. Ziegler.

Weil der Stadt.
Langholz-Verkauf



Aus dem Stadt-
 wald König werden
 am Dienstag,
 den 7. März d. J.,
 562 Stück Roth-
 forchen ver-
 kauft, und zwar 1 St. I. Classe
 mit 2,58 Fm., 28 St. II. Classe
 mit 41,84 Fm., 278 St. III.
 Classe mit 247 Fm., 214 St.
 IV. Classe mit 120 Fm., 41 St.
 Sägholz mit 36,41 Fm.
 Der Verkauf beginnt Morgens 9
 Uhr im Schlag.
 Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden
 und Bekannten widmen wir
 die traurige Nachricht, daß
 es dem Herrn gefallen hat,
 nach wöchentlich schwerer Krankheit
 unser liebes Kind **Sophiele** im Alter
 von 7 Jahren heute Dienstag, den
 28. Febr., Vormittags 1/9 Uhr zu
 sich zu nehmen.
 Beerdigung findet am Donners-
 tag, den 2. März, Nachmittags 3 Uhr
 statt.

G. Bentelspacher
 mit Familie.

Milch

ist zu haben in der
 Hand'schen Brauerei.

Calw.
 Sonntag, den 5. März,
 Morgens 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Nächste Woche badt
Augenbreteln
 Bäder Heugle.

Weine mit ganz neuen Dessins
 ausgestattete
Tapetenmusterkarte
 empfehle zu zahlreicher Ventigung
 Chr. Jm. Kraushaar.

Auf kommandes Frühjahr erlaube
 ich mir, mein Lager in
Tuch & Bukskin
 sowie eine reichhaltige Musterkarte
 in den neuesten Dessins und ganz
 reellen Waaren höflich zu empfehlen.
 J. Müller, Tuchmacher.

**Stollwerck'sche
 Brust-Bonbons**

eine nach ärztlicher Vorschrift be-
 reitete Vereinigung von Zucker und
 Kräuter-Extrakten, welche bei Hals-
 und Brust-Affectionen unbedingt wohl-
 thwendig wirken. Naturell genommen
 und in heisser Milch aufgelöst, sind
 dieselben Kindern wie Erwachsenen
 zu empfehlen.
 Vorräthig in versiegelten Packeten
 mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in
 Calw bei **Emil Georgii**
 und bei **A. Schmitz** a. Bahnh.
 In Altenstaig bei
 Cond. **Chr. Burghardt**.
 in Bad Teinach bei
 Apoth. **Otto Ræster**.

Wald-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen
 ca. 16 Morgen großen Wald auf
 Unterlengenhardter Gemarkung
 Donnerstag, den 9. März d. J.,
 Mittags 1 Uhr,
 bei Wirth Kübler in Unterlengen-
 hardt öffentlich zu versteigern, wozu
 Kaufsliebhaber eingeladen werden.
 Popp.

**Dienstmädchen-
 Gesuch.**

Ein fleißiges, nicht zu
 junges Mädchen von gutem
 Rufe, das schon in einem
 guten Hause gedient haben
 mußte, findet auf Georgii in einem
 hiesigen Hause eine Stelle.
 Näheres im Compt. d. Bl.

Hof Dide.
 Ein zuverlässiger
Kochknecht

findet Stelle bei
 C. Fischer.

Zugeloch.
2-3 Bienenstöcke
 steht dem Verkauf aus
 Jung Jakob Götzle.

Spar- & Vorschußbank Calw, E. G.

Die jährliche Generalversammlung findet am
Sonntag, den 5. März, Nachmittags 3 Uhr,
 im „Badischen Hof“ (Thudium) hier statt.

Tagesordnung:
 a. Rechenschaftsbericht.
 b. Verwendung des Reingewinns.
 c. Wahl des Ausschusses und der Control-Commission.
 Wir laden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.
 Der Vorsitzende:
 Verwaltungs-Aktuar Ziegler.

Altburg.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Hochzeit meines Sohnes Hermann und dessen Braut
 Friederike Braun ladet auf nächsten
Dienstag, den 7. März,
 in das Gasthaus zum Hirsch hier freundlichst ein
 Schulmeister Erhardt.

**Auswanderer und
 Reisende nach Amerika**
 mit Postdampfschiffen erster Classe
 über Antwerpen, Bremen, Hamburg,
 Liverpool und Rotterdam
 befördert zu den billigsten Tagespreisen
Emil Georgii, Generalagent.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach **BALTIMORE**
 Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets
 nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an
 die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen
 oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Ernst Schull am Markt in **Calw**,
Franz X. Decker „ **Weil d. Stadt**,
Carl Woehle „ **Leonberg**,
Gottlob Schmid „ **Nagold**.

Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn Apotheker J. B. Holz in Weilderstadt, Apotheker O. Köpfer in Teinach. Aufträge nimmt entgegen Emil Georgii in Calw.
 Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.
 Briefauszüge: Herrn Dr. Ehrhardt. Ich habe mit Ihrem ächt Dr. White's Augenwasser hier schon manchen Augenleidenden froh gemacht, bitte Sie, (folgt Auftr.) Herrn Dr. Ehrhardt, Köpfer, Weilderstadt. Ferner: Ich hatte schon einmal von Ihrem ächt Dr. White's Augenwasser bezogen, welches mir ausgezeichnete Dienste erwiesen hat, deshalb bitte mir (folgt Auftr.) Herrn Dr. Ehrhardt, Köpfer, Weilderstadt. Ferner: Ihr ächt Dr. White's Augenwasser hat in der kurzen Zeit schon Linderung gebracht, deshalb erlaube (folgt Auftr.) Weilderstadt, d. 6./3. 80. Frau Schwendke.